

# Die biblischen Vorlesungen Theodor Biblianders in einer Abschrift seines Bruders Heinrich Bibliander.

Von ERNST STAEHELIN.

Zweimal hat Theodor Bibliander als Nachfolger Zwinglis in der alttestamentlichen Professur das Alte Testament durchexegesiert, in einem Kurs, der vom 11. Januar 1532 bis zum 10. Juli 1539, und in einem solchen, der vom 11. August 1539 bis zum 7. September 1552 dauerte. In den zweiten Kurs war eine Erklärung der Apokalypse eingeschaltet <sup>1</sup>.

Diesen Vorlesungen wohnten Männer wie Konrad Pellikan, Heinrich Bullinger, Johannes Wolf und Rudolf Gwalther bei und hielten die Ausführungen des Dozenten in wertvollen Nachschriften fest. Pellikan z. B. berichtet über diese seine Nachschriften: „*coepi diligentius agere in lectionibus Theodori ab eo tempore, quo coepit praelegere librum Josuae, nempe ab anni 1536. mense Decembri, ut rapidissime exciperem ea, quae in lectionibus ab eo dicebantur, ab exordio lectionum usque ad finem et statim domum rediens rescriberem diligentius et legibiliore litera, quae rapueram festinantissime et memoriter insuper retinueram*“ <sup>2</sup>. Vorlesungen, die er nicht selbst besuchen konnte, kopierte er aus den Nachschriften anderer Hörer, vor allem Rudolf Gwalthers <sup>3</sup>.

Diese Nachschriften und Abschriften sollten aber nicht nur den Schreibern selbst dienen, sondern auch einem weiten Kreis von Pfarrern zugute kommen. So wanderten die Manuskripte Gwalthers, Pellikans und Bullingers nach Winterthur, Aarau, Basel, ja selbst nach Hessen. Und die Empfänger studierten sie nicht nur und sandten sie wieder zurück, sondern manche unter ihnen schrieben sie ab und verschafften sich so den bleibenden Besitz eines großen biblischen Kommentarwerks. Solche Abschriften sind auf uns gekommen von der Hand der Pfarrer Ulrich Rollenbutz von Bülach, Bernhard Stäheli von Frauenfeld und Dietrich Wanner von Horgen <sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. dazu und zum folgenden Emil Egli: Biblianders Leben und Schriften, in: *Analecta reformatoria*, Bd. 2, 1901, bes. S. 40f. und S. 135f.

<sup>2</sup> Das Chronikon des Konrad Pellikan, hg. von Bernhard Riggenbach, 1877, S. 132.

<sup>3</sup> Ebenda S. 168.

<sup>4</sup> Egli, a. a. O., S. 41 und 135, sowie *Zwingliana*, Bd. 4, 1928, S. 154.

Ein Manuskript von Theodor Biblianders Vorlesungen findet sich nun aber auch in der Bibliothek des Frey-Grynaeischen Instituts in Basel<sup>5</sup>. Es besteht wie dasjenige Dietrich Wanners aus sieben Bänden, und zwar aus sieben mächtigen Foliobänden, und stammt von Heinrich Bibliander, dem ältern Bruder Theodors, der nacheinander Pfarrer in Rordorf, Birmensdorf, Hinwil, Wiesendangen und Dynhard war und 1559 starb<sup>6</sup>.

Den Bemerkungen, die Heinrich Bibliander seinen Abschriften beigibt, können wir entnehmen, welchem der beiden Kurse die einzelnen Auslegungen angehören, von welchen Vorlagen er seine Abschrift genommen hat, und wann er mit der Kopie jedes Teiles zu Ende gekommen ist. So ergibt sich ein lebendiges Bild von den Bemühungen eines Zürcher Pfarrers um die Aneignung biblischer Exegese.

Die älteste Abschrift betrifft die Erklärung der drei Bücher Prediger, Hoheslied und Sprüche, die Theodor Bibliander im ersten Kurs vom 9. September 1538 bis zum 22. März 1539 vorgetragen hatte. Am 31. Dezember 1539 vollendete Heinrich Bibliander die Abschrift der Exegese des Predigers, am 10. Februar 1540 die Abschrift der Exegese des Hohenliedes und am 31. März 1540 die Abschrift der Exegese der Sprüche. Als Vorlage aber hatte er benutzt das Kollegheft seines Bruders selbst; ausdrücklich bemerkt er am Schluß des Bandes: „*isti tres libri Salomonis ... exscripti sunt ab archetypo ipsius interpretis, puta Theodori Bibliandri, fratris mei quam charissimi*“.

Dann machte sich Heinrich Bibliander an das Abschreiben der Auslegung der zehn Geschichtsbücher Josua, Richter, Ruth, 1. und 2. Samuel, 1. und 2. Könige, Esra, Nehemia und Esther, die Theodor Bibliander ebenfalls im ersten Kurs, und zwar vom 27. November 1536 bis zum 5. September 1538, seinen Hörern geboten hatte. Am 18. Juni 1540 beendigte er die Abschrift der Exegese von Josua, und am 30. Juni 1541 die Abschrift der Exegese von Esther. Als Vorlage aber hatte ihm wiederum das Kollegheft des Bruders gedient, wie er auf dem Titelblatt des Bandes ausdrücklich schreibt: „*Exegesis ac luculenta explanatio*“.

<sup>5</sup> Sign. F. II, 8, 9, 10, 11, 12a, 12b, 13. Die Bände sind in Pergamentblätter eingebunden, die aus einem Meßbuch stammen und wertvolle Miniaturen aufweisen. Die Schrift ist außerordentlich sauber und leicht lesbar.

<sup>6</sup> Egli a.a.O., S. 3; Kaspar Wirz: *Etat des Zürcher Ministeriums von der Reformation bis zur Gegenwart*, 1890, S. 16, 35, 81, 204. Die Herstellung des Manuskriptwerkes, von dem hier die Rede ist, fällt in die Zeit des Pfarramtes in Wiesendangen (1536–1553); seit 1549 war Heinrich Bibliander Dekan.

Theodori Bibliandri decem librorum sacratissime historie veteris instrumenti ..., que quidem expositio atque interpretatio hactenus nec visa est neque typis excusa, sed iam pridem ab archetypo ipsius auctoris non parva diligencia exscripta sive pocius depicta.“

Mitten in das Abschreiben der Auslegung der zehn Geschichtsbücher hatte Heinrich Bibliander das Kopieren der Erklärung des Propheten Jesaja eingeschoben. Und zwar handelt es sich um die Jesajaauslegung, mit der Theodor Bibliander am 11. August 1539 den zweiten Kurs seiner alttestamentlichen Vorlesung eröffnet hatte. Am 7. April 1540 hatte Theodor Bibliander seine Auslegung des Propheten beendet, und am 30. Dezember 1540 schloß der Bruder seine Abschrift ab. Über die Vorlage, die er dazu benützt hatte, macht er keine Angaben.

Darauf machte sich Heinrich Bibliander an das Abschreiben der Auslegung Ezechiels und der Zwölf Kleinen Propheten, die sein Bruder im zweiten Kurs vom 2. (?) Januar 1541<sup>7</sup> bis zum 26. Januar 1542 vorgetragen hatte. Mit der Abschrift der Ezechielauslegung kam er am 5. Juli 1542 zu Ende, mit derjenigen der Auslegung der Kleinen Propheten am 11. August 1542. Als Vorlage hatten ihm gedient die Nachschriften „duorum et studiosorum et piorum fratrum“.

Das Kollegheft des Bruders selbst benützte Heinrich Bibliander wiederum für die Abschrift der Psalmenvorlesung, die Theodor Bibliander im ersten Kurs vom 25. Februar 1534 bis zum 7. November 1534 und im zweiten Kurs, wie es scheint, in unveränderter Form, vom 11. Mai 1542 bis zum 16. Mai 1543 vorgetragen hatte. Die Abschrift wurde am 26. März 1544 beendet, „ab archetypo ipsius auctoris“, wie Heinrich Bibliander ausdrücklich bemerkt.

Auf die zweite Psalmenvorlesung hatte Theodor Bibliander vom 19. Mai 1543 bis zum 5. Dezember 1543 die Erklärung der beiden Bücher der Chronik folgen lassen. So ließ auch Heinrich Bibliander der Abschrift der Psalmenvorlesung diejenige der Erklärung der beiden Chronikbücher unmittelbar folgen. Am 30. September 1544 kam er damit zu Ende. Auf das Titelblatt des Bandes schrieb er: „Annotationes in duos libros Paralippomenon (!), excepte ex ore d[omi]ni Theodori Bibliandri, lectoris biblici. Sum Henrychi Bibliandri nec

---

<sup>7</sup> So nach der Angabe Heinrich Biblianders; ebenso nach seiner Angabe (s. u.) wurde aber die Jeremiavorlesung erst am 12. Januar 1541 beendet; es muß also bei der einen oder andern Angabe (oder bei beiden) im Tagesdatum ein Versehen vorliegen.

muto dominum“. Ob er seine Abschrift von einer eigenen oder von einer fremden Nachschrift genommen hatte, geht aus der Bemerkung nicht hervor.

Nach der Erklärung der Chronikbücher hatte Theodor Bibliander in den zweiten Kurs seiner alttestamentlichen Vorlesung vom 10. Dezember 1543 bis zum 27. September 1544 eine Auslegung der Offenbarung Johannis eingeschoben. Bereits am 17. Januar 1545 beendigte Heinrich Bibliander die Abschrift dieser Vorlesung, und zwar auf Grund der Nachschrift Rudolf Gwalthers.

Darauf machte sich Heinrich Bibliander an das Abschreiben der Hiobvorlesung, mit der Theodor Bibliander vom 26. März 1539 bis zum 10. Juli 1539 den ersten Kurs geschlossen hatte. Am 31. Juli 1545 beendigte er die Abschrift. Als Vorlage hatte ihm die Nachschrift Konrad Pellikans gedient.

Der Abschrift der Hiobvorlesung ließ der unermüdliche Heinrich Bibliander diejenige der Genesisvorlesung, die Theodor Bibliander im Verlaufe des zweiten Kurses vom 27. Oktober 1544 bis zum 12. Dezember 1545 gelesen hatte<sup>8</sup>, unmittelbar folgen. Am 8. Februar 1546 war er mit seiner Arbeit fertig. Als Vorlage hatte er die Nachschrift Rudolf Gwalthers benützt, vielleicht in der Abschrift Konrad Pellikans<sup>9</sup>.

Darauf griff Heinrich Bibliander auf die Jeremiaauslegung zurück, die sein Bruder im Verlauf des zweiten Kurses bereits vom 16. April 1540 bis zum 12. (?) Januar 1541<sup>10</sup> vorgetragen hatte. Am 30. April 1546 war die Abschrift beendet. Vielleicht wurde sie auf Grund einer eigenen Kollegnachschrift gefertigt<sup>11</sup>.

Endlich machte sich Heinrich Bibliander an die Arbeit, die Vorlesungen über Exodus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium, die Theodor Bibliander im Laufe des zweiten Kurses vom 14. Dezember

---

<sup>8</sup> So nach Heinrich Bibliander; nach Egli (a.a.O. S. 135) dauerte die Genesisvorlesung vom 27. Oktober 1544 bis zum 28. Mai 1545; vgl. unten S. 526, Anm. 12.

<sup>9</sup> Der Schlußeintrag Heinrich Biblianders lautet: „finis 12. Decembris anno 1545., ex ore Theodori Bibliandri excepta p[er] d[ominum] Rodol[phum] Gualterum. D[ominus] Con[radus] Pell[icanus] rescripsit. 8. Februarii anno 1546. Henry[chus] Bibliander absolvit ac transcripsit.“

<sup>10</sup> Vgl. oben S. 524, Anm. 7.

<sup>11</sup> Auf dem Titelblatt steht: „Rapsodie in prophetam Hieremiam ex ore Theodori Bibliandri excepte per H. B.“, am Schluß der Abschrift: „1546. ultima Aprilis H. B. absolvit“.

1545 bis zum 11. Dezember 1548 gehalten hatte<sup>12</sup>, seinem handschriftlichen Kommentarwerk anzugliedern. Am 8. Juni 1547 beendet er die Abschrift der Exodusvorlesung, am 6. Juni 1548 diejenige der Leviticusvorlesung, am 14. Juli 1549 diejenige der Numerivorlesung, am 20. April 1550 diejenige der Deuteronomiumvorlesung. Für die Exodusvorlesung benutzte er die Nachschrift, die in der Hauptsache Rudolf Gwalther, für einzelne Kollegstunden „Rodolpho Gualthero absente“ Konrad Pellikan gefertigt hatte. Derselbe Konrad Pellikan hatte ihm die Vorlage für die Leviticusvorlesung geliefert. Über die Vorlagen seiner Abschrift der Numeri- und Deuteronomiumvorlesungen macht Heinrich Bibliander keine Angabe.

Merkwürdig ist, daß die Danielauslegung, die Theodor Bibliander sowohl im ersten als im zweiten Kurs seiner Vorlesung vorgetragen hat, im großen Manuskriptwerk Heinrich Biblianders fehlt. Ob er sie nicht abgeschrieben hat, oder ob die Abschrift nur verlorengegangen ist, wird kaum mehr auszumachen sein. Aber ob das eine oder das andere der Fall ist, die sieben Folianten von der Hand Heinrich Biblianders bleiben ein prächtiges Zeugnis vom Ringen eines Zürcher Pfarrers aus dem Reformationsjahrhundert um eine gründliche Kenntnis und Erkenntnis der Heiligen Schrift. Und sollte sich ein Theologe der Gegenwart durch diese Bände einladen lassen, in ihren Inhalt sich zu vertiefen und ihn exegetisch, theologiegeschichtlich und zeitgeschichtlich auszuschöpfen, so wäre das eine besonders schöne Frucht der rastlosen und sorgfältigen Arbeit Heinrich Biblianders.

---

<sup>12</sup> Nach Heinrich Bibliander ist die Chronologie der Pentateuchvorlesung des zweiten Kurses die folgende: 1. Gen.: 27. Oktober 1544 bis 12. Dezember 1545; 2. Ex.: 14. Dezember 1545 Beginn; am 2. März 1546 steht die Auslegung bei Ex. 9, 13, am 24. Mai 1546 bei Ex. 16, 1 (weitere Angaben werden nicht gemacht; doch dürfte sich die Vorlesung noch bis zum Ende des Jahres 1546 hingezogen haben, so daß es durchaus normal ist, wenn die Vorlesung über Lev. am 3. Januar 1547 beginnt); 3. Lev.: 3. Januar 1547 bis 6. Juni 1547; 4. Num.: 6. Juni 1547 bis 26. Januar 1548; 5. Deut.: 30. Januar 1548 bis 11. Dezember 1548. Nach Egli (a.a.O., S. 135) endet die Genesisvorlesung bereits am 28. Mai 1545 und die Exodusvorlesung am 25. Mai 1546, und es klafft eine Lücke zwischen Exodus- und Leviticusvorlesung.